

Der beste Plan ist der, den die Massen unterstützen

In Vorbereitung der Parteiwahlen ziehen wir Bilanz über unsere Arbeit. Dabei steht das Produktionsaufgebot im Vordergrund, weil es, wie Genosse Walter Ulbricht im Interview hervorhebt, der richtige Weg zur Verbindung der politisch-ideologischen

Erziehung der Menschen mit der Lösung ökonomischer Aufgaben ist.

Die Parteileitung des Reichsbahnausbesserungswerkes Berlin-Schöne-weide hat eine Konzeption ausgearbeitet, wie das Produktionsaufgebot in diesem Jahr weitergeführt werden soll. Ihr Kernstück ist der wissenschaftlich-technische Fortschritt, den wir mit Hilfe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit durchsetzen.

Wir wollen 1962 die Arbeitsproduktivität um drei Prozent über die von der Hauptverwaltung festgelegte Kennziffer steigern, für 500 000 DM mehr Erzeugnisse liefern, 30 Arbeitskräfte einsparen und die Selbstkosten um 100 000 DM über den Plan senken. Dadurch soll das Verhältnis zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn im wesentlichen in Ordnung gebracht werden. Ferner sollen sich 45 Prozent der Belegschaft politisch und fachlich qualifizieren. In der Konzeption sind für die einzelnen Bereiche und Brigaden bestimmte Aufgaben festgelegt, wie z. B. die Verbesserung des Arbeitsablaufes, der Technologie und des Transportes.

Aus Erfahrungen gelernt

Der beste Plan, selbst wenn er in Gold gebunden und einen Zentner schwer wäre, ist nur von geringem Wert, wenn nicht die Arbeiter, Techniker und Ingenieure hinter ihm stehen. Daher ist die Konzeption der Parteileitung kein ferti-

ges Programm. Sie ist lediglich die Grundlage für die Diskussion mit allen Beschäftigten. Erst im Ergebnis vieler Untersuchungen und Aussprachen wird aus den Vorschlägen aller Werktätigen das Programm zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Produktionsaufgebot entstehen.

Die Vorstellungen der Parteileitung, wie es im Produktionsaufgebot 1962 weitergehen soll, basieren auf der Einschätzung der Arbeit im zweiten Halbjahr des zurückliegenden Jahres.

Zu Beginn des Produktionsaufgebotes stützten wir uns auf die fortgeschrittensten Brigaden, also auf jene, die im Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ am weitesten vorangekommen waren. Das genügt für 1962 nicht. Wir laden jetzt Mitglieder einer sozialistischen Arbeitsbrigade zur Parteileitungssitzung ein und lassen uns aus ihrem Brigadetagebuch vorlesen. Die Brigademitglieder berichten uns über politische und ökonomische Probleme in ihrer Brigade. Diese Diskussionen geben nicht nur der Brigade, sondern auch der Parteileitung Anregungen, um die Arbeit zu verbessern.

Da wir zu diesen Aussprachen auch Vertreter aus anderen sozialistischen Brigaden hinzuziehen, entwickelt sich so der Erfahrungsaustausch. Die Parteileitung will dadurch die noch zurückgebliebenen Brigaden an die führenden heranbringen. In diesen Aussprachen hat sich gezeigt, daß viele Arbeiter die alte Technologie längst über Bord geworfen haben. Sie arbeiten nach eigenen Erfahrungen. Es gibt genügend Beispiele dafür, wie

Drei Parteisekretäre

antworten auf die Frage:

Wie unterstützt die Parteiorganisation die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts?